



Förderung für frische Farbe an den Fassaden

Kupferstadt möchte private Investoren mit bis zu 50 Prozent Zuschuss unterstützen. Das Stadtbild aufwerten und Innenstadt stärken. Stadtrat berät.

VON JÜRGEN LANGE

Stolberg. Wer jetzt darüber nachdenkt, die Fassade seines Hauses in der Innenstadt zu restaurieren, sollte sich mit seiner Entscheidung über die Details noch ein paar Tage in Geduld üben. Denn die Kupferstadt Stolberg legt ein Förderprogramm auf. Es ist Bestandteil des Entwicklungskonzeptes Talachse Innenstadt.

Bis zu 50 Prozent der als förderfähig anerkannten Kosten, maximal 30 Euro pro Quadratmeter hergerichteter Fläche beträgt der Zuschuss, der auf einen Höchstbetrag von 15 000 Euro begrenzt wird. Am 20. August beraten der Ausschuss für Stadtentwicklung sowie am 25. August Hauptausschuss und Stadtrat über die Richtlinien für die Zuwendungen an private Bauherren.

„Nur im engen Zusammenspiel von öffentlichen Maßnahmen und privaten Investitionen kann das Ziel erreicht werden, bauliche Missstände zu beheben, das Stadtbild aufzuwerten und die Innenstadt nachhaltig zu stärken“, erläutert Tobias Röhm. „Die Innenstadt ist die Visitenkarte der Kupferstadt Stolberg“, so der Technische Beigeordnete weiter. Bereits kleinere Maßnahmen wie ein frischer Anstrich und ein ansprechend gestaltetes Erdgeschoss könnten die Attraktivität positiv beeinflussen.

Budget von 87 000 Euro

Aus diesem Grunde sollen die Bemühungen privater Investoren finanziell flankiert werden. Ein vergleichbares Programm hat bereits in den 80er und 90er Jahren Akzente in Stolberg setzen können. Nun wird das Fassadenprogramm für den Geltungsbereich des Entwicklungskonzeptes von der

Mühle bis zum Willy-Brandt-Platz aufgelegt. Für das Budget sind insgesamt 87 000 Euro veranschlagt, die das Land mit 80 Prozent bezuschusst, so dass der kommunale Eigenanteil bei 17 400 Euro liegt – wenn die Investoren alle Mittel abrufen. Ansprechpartner dafür soll in erster Linie das Quartiersmanagement im Steinweg sein.

Gefördert werden sollen beispielsweise die Gestaltung von Gebäudeaußenwänden, Renovierung und Restaurierung von Fassaden

„Die Innenstadt ist die
Visitenkarte der Kupferstadt
Stolberg.“

TOBIAS RÖHM
TECHNISCHER BEIGEORDNETER

inklusive von Stuckarbeiten sowie die künstlerische Gestaltung von Fassaden, Wänden oder Grenzmauern, die Erneuerung oder Herrichtung von Dacheindeckung und Gauben. Aber auch die Begrünung von Dachflächen, Fassaden, Mauern und Garagen, die Entsiegelung befestigter Hofflächen oder der Abbruch störender Gebäudeteile und Mauern sowie die Schaffung und Gestaltung von nicht-öffentlichen Grünflächen können gefördert werden. Interessant dabei ist, dass auch Nebenkosten für die Beratung und Planung durch Ingenieure oder Architekten berücksichtigt werden.

Voraussetzung ist in jedem Fall aber, dass die Maßnahmen „zu einer wesentlichen Aufwertung des Stadtbildes führen bzw. die Standortqualitäten für die Bevölkerung deutlich und nachhaltig verbessert werden“, heißt es in den Richtlinien, die Neubauten und Instandhaltung ausschließen.

Wichtig für interessierte Immobilienbesitzer ist es, dass eine Zu-



Die Visitenkarte der Kupferstadt: Damit Eigentümer die Fassaden ihrer Gebäude in der Stolberger Innenstadt fein und sauber herausputzen, möchte die Stadt sie finanziell unterstützen. Foto: J. Lange

wendung nur gewährt wird, wenn mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde und sie im Vorfeld mit der Stadt abgestimmt worden ist. Informationen und Anträge

dazu werden im Quartiersmanagement erhältlich sein. Nach Beratung und Prüfung der Anträge informiert ein Bewilligungsbescheid über den Umfang der Förderung.

Innerhalb eines Jahres muss die Maßnahme abgeschlossen sein. Die Richtlinien sollen bereits am Tage des abzuhaltenden Ratsbeschlusses am 25. August in Kraft treten.

Breiniger Prominenten soll ein Denkmal gesetzt werden

Benennung der Straßen im Neubaugebiet auf den früheren Sportplätzen: Althoff, Braun, Lützeler und Stoll vorgeschlagen

Stolberg. Vorschläge – vor allem von Vereinen aus dem Dorf – sind viele im Rathaus eingegangen. Während die Arbeiten an der Infrastruktur des Breiniger Neubaugebietes im Gange sind, denkt man in der Innenstadt über die Benennung der zukünftigen Straßen nach. Denn die aus der Planungsphase des Bebauungsplanes Nr. 152 stammenden Begriffe „Corneliastraße / Schützeheide“ werden bald der Vergangenheit an-

gehören, zumal sie ja bereits durch die angrenzenden Straßen vergeben sind.

Am 20. August im Ausschuss für Stadtentwicklung sowie am 25. August in Hauptausschuss und Stadtrat sind die Politiker gefordert, sich festzulegen. Eindeutig positioniert hat sich bereits der Verwaltungsvorstand, indem er einige ernst und weniger ernst gemeinte Vorschläge beiseitelegte. So bezogen sich einerseits eine

Reihe von Anregungen auf die Bergbautradition des Areals, andere bevorzugten in Anspielung auf vermutete Ereignisse „Tratscheck“ oder „Klüngelgasse“.

Darüber hinaus existiert im Rathaus noch eine lange Liste mit 14 Namen verdienter Bürger dieser Stadt – angefangen bei Prof. Dr. Hans Auler über Dr. Friedrich Deutzmann bis hin zu Kurt Schleicher –, die aus unterschiedlichen Gründen noch nicht berücksich-

tigt oder beschieden wurde.

Einen völlig anderen Vorschlag unterbreitet aber nun die Verwaltung basierend auf den Anregungen aus dem Dorf den politischen Gremien: Sie möchte mit der Benennung der Straßen vier verdiente, überwiegend sportlich engagierte und prominente Breiniger würdigen:

► Die Hauptverbindung durch das Neubaugebiet zwischen Schützeheide und Corneliastraße soll nach

Egidius Braun benannt werden. Der am 27. Februar 1927 in Breinig geborene deutsche Fußballfunktionär ist weit über Stolberg hinaus bestens bekannt.

► Nach einem weiteren verdienten Mitglied des Breiniger Spielvereins soll demnach eine der übrigen drei Stichstraßen benannt werden: Gerd Lützeler (1937-2001), der sich in seiner mehr als 50-jährigen Vereinszugehörigkeit vor allem der Jugendarbeit widmete und die Köln-Radtouren zugunsten der DFB-Mexiko-Hilfe initiierte.

► Ältere Mitbürger werden sich noch an die in Breinig geborene Inge Stoll (1930-1958) erinnern können. Als 17-Jährige begann die Motorradrennfahrerin ihre Karriere als Beifahrerin des Vaters, der eine Fahrschule im Ort unterhielt. Inge Stoll erzielte vordere Platzierungen bei den Weltmeisterschaften, bis sie beim tschechoslowakischen Grand Prix tödlich verunglückte.

► Auf Tournee im Wohnwagen während einer Vorstellung wurde Adolf Althoff (1913-1998) geboren, seinen späteren Lebensmittelpunkt fand der Artist, Dompteur und Zirkusdirektor in Breinig. Während des Dritten Reiches verfolgte Irene Danner nebst Familie. Ehefrau Maria und Adolf Althoff wurden dafür unter anderem 1995 im Staat Israel in den Kreis der Gerechten unter den Völkern aufgenommen. (-jül-)



Nicht nur zwischen Kupferstadt und Kaiserstadt wohnen kann man bald im Breiniger Neubaugebiet auf dem früheren Sportplatzgelände, sondern auch den Straßennamen von prominenten, verdienten und engagierten Breiniger Bürgern in der Adresse führen. Foto: J. Lange



Guten Morgen

„Frühschoppen“ ist ein zunehmend in Vergessenheit geratener Begriff für ein morgendliches Treffen in einer Kneipe. „Brainstorming“ war früher eine beliebte Methode, auf neue Ideen zu kommen. In „Klausur“ gingen wohl eher Mönche. „Workshops“ stehen derzeit hoch im Kurs in der Kupferstadt, wenn die Verwaltung gemeinsam etwas mit Bürgern planen möchte. Nun lädt sie ein zu einem „World Café“. Kaffee wird es für die Teilnehmer dabei vermutlich auch geben. Aber es wird wohl keine Kostprobe unterschiedlicher Sorten aus Costa Rica, Brasilien, Afrika oder anderen exotischen Anbaugebieten geben, wie der Vogelsänger enttäuscht feststellen musste. „World Café“ ist nur ein neomodischer Begriff für die Arbeit in Gruppen, konstatierte er dann erheitert beim Nachschlagen im Lexikon. Und ein wenig enttäuscht ist er auch über die Terminierung dieser Veranstaltung, bei der die Stolberger eingeladen sind, das Tourismus-Konzept zu überarbeiten. Wenn denn auch ein Termin an einem Donnerstagvormittag für hauptberufliche Leistungsträger machbar sein könnte, so ist die Zeit für den interessierten Normalbürger, der einer geregelten Arbeit nachgeht, wohl keine Gelegenheit, seine Vorstellungen zum Tourismus einbringen zu können, bedauert der...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT

Kabelempfang bei Unitymedia gestört

Stolberg. Beim Kabelnetzbetreiber Unitymedia ist es in den vergangenen Tagen auch in Stolberg zu Störungen gekommen. Mehrere Leser beschwerten sich darüber, dass der Empfang einiger TV-Sender, insbesondere derer in HD, beeinträchtigt sei. Unitymedia bestätigte auf Anfrage, dass zwischen dem 10. und 12. August einige Sender im Kabelnetz umgestellt und Frequenzen angepasst wurden. „In einigen Fällen wurde die aktualisierte Senderbelegung von den Empfangsgeräten nicht übernommen“, sagte ein Sprecher. Betroffen seien vor allem Empfangsgeräte, die nicht über Unitymedia bezogen worden seien. Der Kabelnetzbetreiber rät seinen Kunden, einen manuellen Sendersuchlauf zu starten. Wenn die Störung weiterhin besteht, solle ein Werkset durchgeführt werden. (ank)

Stadtrandsiedlung soll gesperrt werden

Stolberg. Nach einer Befragung der Anwohner soll der Verkehrsausschuss auf seiner Sitzung am 20. August den Standort der Abpollerung der Straße „Stadtrandsiedlung“ festlegen. Laut Verwaltung haben sich die meisten Betroffenen für eine Durchfahrtsperre in Höhe von Haus Nr. 23 mit Zuwegung Richtung Trockener Weiher ausgesprochen. Alternative wäre eine Absperrung in Höhe der Häuser Nr. 15/17. (-jül-)

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail:
lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (verantwortlich), Michael Grobusch, Ottmar Hansen, Thomas Lammertz
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr